

Kapsch Contemporary Art Prize 2019 Anita Leisz

18. Oktober 2019 bis 23. Februar 2020

Pressekonferenz:

Donnerstag, 17. Oktober 2019, 10 Uhr

Eröffnung:

Donnerstag, 17. Oktober 2019, 19 Uhr



Anita Leisz, ohne Titel, 2019, Eisen,
schwarze Grundemallierung, Riess
Werke, Ybbsitz, © Anita Leisz

Pressekontakt

Katharina Murschetz
T +43 1 52500-1400
katharina.murschetz@mumok.at

Katja Kulidzhanova
T +43 1 52500-1450
katja.kulidzhanova@mumok.at

Fax +43 1 52500-1300
press@mumok.at
www.mumok.at



Anita Leisz (geb. 1973 in Leoben) ist nach Anna-Sophie Berger, Julian Turner und Ute Müller die 4. Preisträgerin des Kapsch Contemporary Art Prize, einer Auszeichnung zur Förderung junger Künstler_innen mit Lebensmittelpunkt in Österreich.

Die Werke von Anita Leisz wirken auf den ersten Blick minimalistisch, abstrakt und reduziert, der präzise zweite offenbart einen Einblick hinter die Kulissen und veranschaulicht Leisz' Liebe zum Detail. Ihre Arbeiten kreieren ein Spannungsverhältnis zwischen Innen- und Außenraum, zwischen dem makellosen „White Cube“ und dessen baulichem Skelett, wobei es ihr stets gelingt, den Blick der Betrachter_innen nicht nur auf das räumliche Ganze, sondern insbesondere auch auf das changierende Beziehungsgefüge zwischen den Arbeiten zu lenken. Sie schafft auf diese Weise Spielraum für unterschiedlichste Projektionen. Die verschiedenen Optionen ändern sich je nach räumlicher Gegebenheit, denn die Werke beeinflussen ihre Präsentationsorte und umgekehrt.

Anita Leisz' künstlerische Praxis lässt sich weder auf ein klar definiertes Medium oder eine singuläre Lesart noch auf eine spezifische räumliche Situation reduzieren. Doch genau darin liegt der Reiz ihrer Arbeit: Leisz jongliert mit offensichtlichen Bearbeitungen ebenso wie mit solchen, die uns entgehen, macht Dinge sichtbar und verschleiert sie zugleich, balanciert gezielte Eingriffe mit einer Art des Belassens.

Anita Leisz' Arbeitsweise zeichnet sich zudem durch die Verwendung von unauffälligen Materialien – häufig Baustoffen – aus, die in ihrer Erscheinung alles andere als laut sind und sich doch viel zu sagen haben. Das Anliegen der Künstlerin materialisiert sich vor allem in der Behandlung ihrer Oberflächen, die häufig Spuren von Abnutzung tragen. Nicht selten finden sich auf ihren Werken Markierungen wie beispielsweise Kratzer. Hier bricht Leisz mit dem Fetisch der Minimal Art für industrielle Materialien. War Minimal Art der Höhepunkt des Wunschtraums des Industrialismus, so kann man die Kunst von Anita Leisz als eine Art Weckruf verstehen, der nach dessen Ende von der verlassenen Baustelle herüberschallt.

Für ihre erste Personale im mumok schuf die Künstlerin einen neuen Werkkomplex, der in enger Zusammenarbeit mit der RIESS Emaillemanufaktur entstand, einem österreichischen Familienbetrieb, mit dem die Künstlerin bereits zuvor zusammengearbeitet hatte. Gezeigt wird eine Serie von weiß emaillierten, rahmenartigen Konstruktionen. Die klar strukturierten Formen ihrer Werke stehen in einem spannungsvollen Dialog mit dem sie umgebenden Raum und funktionieren als einzelne Objekte ebenso wie als raumgreifende Installation.

Die Jury, bestehend aus Cosima Rainer, Leitung Kunstsammlung und Archiv, Universität für angewandte Kunst Wien, Franz Rainer Thalmeir, Kurator Kunstraum Lakeside, Thomas D. Trummer, Direktor Kunsthaus Bregenz, Georg Kapsch, CEO der Kapsch Group und mumok Direktorin Karola Kraus wählte aus neun Nominierten Anita Leisz als Preisträgerin aus. „Aus den zahlreichen Einreichungen, die sich durch eine hohe Qualität auszeichneten, hat sich die Jury einstimmig für Anita Leisz als Preisträgerin des Kapsch Contemporary Art Prize 2019 entschieden. Ihr Werk – und dazu gehören Malerei, Skulptur und Rauminstallation – zeichnet sich durch einen äußerst sensiblen Umgang mit Materialien aus, welche die Künstlerin vor allem aus dem Innenausbau schöpft. Serienmäßig hergestellte Holz-, Span- und Gipsfaserplatten oder Eisenbleche werden durch reduzierte, präzise gesetzte Eingriffe bearbeitet. Die klar strukturierten Formen ihrer Werke stehen in einem spannungsvollen Dialog mit dem sie umgebenden Raum und entfalten eine atmosphärische Anmutung, von der sich die Betrachterinnen und Betrachter adressiert fühlen“, begründete die Jury ihre Wahl.

Anita Leisz studierte an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Prof. Franz Xaver Ölzant und Prof. Michelangelo Pistoletto. Ausstellungen u. a.: mumok; Halle für Kunst, Lüneburg; Kunsthalle Bern; Belvedere 21; MAK; Kunsthalle Exnergasse; Künstlerhaus Graz; Haus der Kunst, München; Salzburger Kunstverein; Secession, Wien; Generali Foundation; Kunsthalle Nürnberg; Kunstverein Hamburg.

Kuratiert von Marianne Dobner

Begleitend zur Ausstellung erscheint eine Publikation, die den Anlass des Kapsch Contemporary Art Prize als Ausgangspunkt nimmt und die Fakten der langjährigen und erfolgreichen Kooperation zwischen dem mumok und der Kapsch Group ins Zentrum stellt.